

Gemeindebrief

der Ev. Kirchengemeinden
Mühlenbeck und Schildow
März, April und Mai 2021



**Jesus antwortete:
Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden,
so werden die Steine schreien.**

Monatsspruch Lukas 19,40

In dieser Ausgabe

Grußwort: Die Steine werden schreien	S. 3
Aus dem Leben unserer Gemeinde: „Lockdown“ anno dazumal	S. 4
Aktuelles & Informationen	S. 6
Ausstellung „Hinein in die Farbe“	S. 7
Veranstaltungen & Weltgebetstag	S. 8
Für Kinder & Jugendliche: Digitale Chorproben	S. 10
Regelmäßige Angebote für Jung & Alt	S. 12
Aktion „Dreikönigssingen“	S. 14
Freud & Leid	S. 15
Unsere Gottesdienste	S. 16

Der Gemeindebrief erscheint 4x im Jahr.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 02.05.2021.

So erreichen Sie uns

Pfarrer Bernhard Hasse

Tel. 033056 / 89 017
oder 0151 / 403 88 247
(auch außerhalb der Sprechzeiten)

Büro Kirchengemeinde

Angelika Zemke
Birkenwerder Str. 4, Mühlenbeck
Sprechzeiten: Di. 10–12, 16–18 Uhr
Do. 10–12 Uhr
Tel. 033056 / 89017, Fax. 28819
pfarramt-muehlenbeck@kirche-berlin-
nordost.de

www.kirche-muehlenbeck-schildow.de

Herausgeber Gemeindebrief

Ev. Kirchengemeinde Mühlenbeck/
Schildow, vertreten durch Pfarrer
Bernhard Hasse (v.i.S.d.P.)
Redaktionsleitung: Angelika Hoffmann
Tel. 033056 / 81559
angelika-ho@gmx.net

Gemeindekirchenräte (GKR)

Vorsitz Mühlenbeck: Bernhard Hasse
Tel. 033056 / 89 017
Stellvertreter: Martin Hoffmann
Tel. 0175 / 5634 277
Vorsitz Schildow: Andreas Ehrke
Tel. 033056 / 81 021
Stellvertreter: Bernhard Hasse
Tel. 033056 / 89 017

Spendenkonten*

Ev. Kirchengemeinde Mühlenbeck

Ev. KKV Berlin Mitte-Nord
IBAN DE83 1005 0000 4955 1928 29
BIC: BELADEBEXXX

Ev. Kirchengemeinde Schildow

Ev. KKV Berlin Mitte-Nord
IBAN: DE61 1005 0000 4955 1928 37
BIC: BELADEBEXXX

**Bitte immer Verwendungszweck
angeben.*



Die Steine werden schreien

Als ich einmal das Konzentrationslager Groß Rosen besuchte, sah ich in der Ausstellung ein Bild, gemalt von einem Häftling: Durch einen dicken, schwarzen Schornstein schwebten, drängten ganz viele Menschen hinauf in den Himmel. Wenig später schritt ich durch das Tor mit der bekannten Aufschrift: „Arbeit macht frei!“ Ganz am Ende der weiten Fläche, auf der einmal die Baracken gestanden hatten, ragte ein Schornstein empor. Und mich durchfuhr es wie ein lähmender Schock. So etwa hatten wohl damals Häftlinge gedacht: „Nur durch diesen Schlot komme ich hier wieder heraus!“ Die wenigen verbliebenen Steine des Lagers schrien so laut zu mir, dass ich die gesamte Heimreise kaum zu einem Wort fähig war. Die Nazis hatten vor, alle Juden zum Schweigen zu bringen. Doch umso dröhnender schreien die Steine ihre unsäglichen Gräueltaten hinaus in die Welt. Auch wenn uns die Worte versagen: Das Unrecht muss ans Licht!

Dass die Steine schreien werden, sagt Jesus, als ihn Leute ansprechen, er solle doch seine Jünger zum Schweigen bringen. Sie hatten laut gerufen, als Jesus nach Jerusalem einzog: „*Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!*“ Das erinnert an den Engelsgesang bei den Hirten auf dem Felde: Mit Jesus ist das Himmelreich angebrochen, das Friedensreich. Gott ist ganz nah bei uns! – Diese Botschaft sollte zum Schweigen gebracht werden. Doch Jesus weiß: Auch wenn Menschen umgebracht werden, wenn er selbst getötet werde, die Botschaft wird umso lauter zu hören sein.

Gut, dass es Denkmale, Gedenksteine gibt, die uns Botschaften in Erinnerung rufen und uns mahnen zum Frieden, zur Versöhnung. Doch die Rufe der Steine sind leicht zu überhören wegen der vielen lauten Stimmen, die uns das (Ge)Denken erschweren. Unsere Kirchen sind solche steinernen Rufer. Wenn wir uns in ihre Mauern begeben, ist diese Botschaft zu spüren – auch wenn keine Orgel spielt, wenn niemand predigt. Die Steine, der Raum predigen es: Gott ist euch nah! Fürchtet euch nicht! Diese Botschaft ist zum Glück – seit Jesus – einfach nicht totzukriegen!

Ihr Pfarrer Bernhard Hasse

„Lockdown“ anno dazumal

Seit einem Jahr führen wir nun schon ein Leben auf Abstand. So sehr hatten wir darauf gehofft, uns im neuen Jahr endlich wieder als Gemeinschaft begegnen, miteinander singen, Gottesdienste feiern zu dürfen, statt dieses neuen, noch strengeren Lockdowns. „Lockdown“, „Shutdown“ – Wörter, uns bislang so fremd wie das Virus und seine gefährlichen Mutationen. In der Übersetzung bedeuten sie so viel wie „einschließen“, „stilllegen“, was wenig dem Tempo unserer Zeit entspricht und selbst uns Älteren auf Dauer nicht in den Kram passt. Seit langem kein Frauen- und Seniorenkreis, weder Chorgesang noch Konzerte in den Kirchen, keine Gruppenreisen, nicht mal Tagesausflüge mit dem Bus, Familienfeiern müssen verschoben werden, die Mönchmühle liegt im Dornröschenschlaf. Dafür wurde das Telefon zum meistbenutzten Utensil, folgten die Gemeindeglieder mit ihren „Zusammenkünften“ unserer von Anfang an sehr aktiven Jungen Gemeinde auf dem Pfad in die Technik, erhielten wir Pfarrer Hasses Sonntagspredigt pünktlich per Internet oder als Brief, versorgt er uns zu jedem ausgefallenen Seniorennachmittag mit einem Essay frei Haus, erhalten Jubilare und Geburtstagskinder ihren gewohnten Blumen- und Kartengruß, um das Gemeindeleben lebendig zu erhalten in dieser einmaligen Situation.

Wirklich ganz einmalig? Hatten wir, die Ältesten, als Kinder in den vierziger Jahren nicht auch unseren „Lockdown“? Natürlich nicht deckungsgleich, die Entwicklung in der Technik ist enorm vorangeschritten. Es gab damals weder Kühlschränke noch Waschmaschinen, kaum Privattelefone und bestenfalls eine „Goebbels-Schnauze“, wie der Volksmund die kleinen Radios nach dem Nazi-Propagandaminister benannte. Aber eingeschlossen und in der Bewegungsfreiheit beengt waren wir auf jeden Fall. Die jährliche Urlaubsreise gehörte nicht zu den Selbstverständlichkeiten, und da sich Deutschland mit der halben Welt im Krieg befand, war das Ausland tabu. Tanzveranstaltungen ebenfalls, die Tänzer waren an der Front, „eingezogen“ als „Kanonenfutter“! Dafür gab es Fernbeziehungen in Form von Feldpostbriefen der Frauen, als Ermutigung für die „tapferen Landser“ an der Front. Alfred, der blutjunge Soldat, mit dem meine große Schwester sich damals schrieb, erlag in einem Heimatlazarett seinen Verletzungen. Wie jetzt das Virus kam der Tod auch damals aus der Luft, mit dem allnächtlichen Fliegeralarm, abgeworfen von Flugzeuggeschwa-

Aus dem Leben unserer Gemeinden

dern, die über die Städte dröhnten, war er laut. Manch Stoßgebet wurde da zum Himmel emporgesandt. In schnell errichteten riesigen Betonbunkern oder in häuslichen Luftschutzkellern, neben den nun verkleinerten Abstellkammern der Mieter, verfolgten wir per Drahtfunk den Luftlagebericht, die Entwarnung herbeisehnend. Welch Glück, wenn man nicht „ausgebombt“ wurde, sondern nur die Fensterscheiben zu Bruch gingen und die Wände Risse bekamen. Manche Berliner, deren Zuhause zur Ruine wurde, fanden ein Notquartier in einer Laube hier am Stadtrand – und blieben für immer.

Übrigens, Masken gab es auch: Gasmasken, konstruiert gegen den Einsatz chemischer Waffen. Sie machten „Froschmänner“ aus ihren Trägern, kamen nicht in den allgemeinen Gebrauch. Im benachbarten Pankow habe ich den Bombenkrieg miterlebt, ziehe noch heute beim Heulen von Fabriksirenen und bei Flugzeuflärm den Kopf ein. Das Essen, auf Lebensmittelkarten, war knapp rationiert. Esswaren in Müllkästen? Damals ein Unding! Und der Schulunterricht? Beschränkte sich zunehmend auf ein Minimum, auf Notunterricht in den ausgebombten Städten. Unsere Mitbürger, die aus den früheren östlichen Provinzen stammen, haben die Strapazen des Trecks, die Übergriffe der Besatzer, die Todesopfer im eisigen Winter nicht vergessen. Viele von uns Kindern wuchsen vaterlos auf, unzählige Menschen mussten eine neue Heimat finden. Wir haben die schweren Jahre überstanden, die Versäumnisse, auch die schulischen, aufgeholt, unseren Platz im Leben gefunden. Abgesichert durch die Rente können wir die derzeitigen Einschränkungen gelassen betrachten. Wie aber geht es den Altersgenossen, die streng isoliert in Kliniken oder Heimen leben? Den vor dem Ruin stehenden Selbständigen? Den Familien, die digital noch nicht vernetzt sind oder Heimarbeit plus Kinderbetreuung bewältigen müssen? Für sie bleibt zu hoffen, dass wir es gemeinsam schaffen, bald zu einem unbefangenen Miteinander zurückkehren zu können.

In der Passionszeit, die jetzt begonnen hat, sind wir gehalten enthaltsam zu leben. Das haben wir ja inzwischen gut trainiert. Doch Jesus sagt: *„Wenn ihr fastet, dann setzt keine Leidensmiene auf wie die Scheinheiligen.“* (Mt. 6,16) Während in der Enge der Städte Entfremdung und Anonymität zunehmen, können wir die Weite des Mühlenbecker Landes, die Hilfsbereitschaft der Familien und Nachbarn und das Miteinander in unseren beiden Kirchengemeinden genießen. Das wird uns helfen, den Lockdown geduldig zu überstehen.

Sigrid Moser

Tauferinnerung

Am **Sonntag Rogate, 9. Mai**, wollen wir im Gottesdienst um 10 Uhr in der Schildower Kirche an unsere Taufe erinnern. Dazu sind vor allem diejenigen eingeladen, die in den letzten Jahren getauft wurden, aber natürlich auch alle anderen Getauften. Denn die Zusage Gottes, die er gegeben hat zur Taufe, hält lebenslang. Auch in diesem Jahr werden an diesem Sonntag wieder Kinder aus dem Kinderchor für uns singen.

Himmelfahrt

Die Aktion zum Himmelfahrtstag im vergangenen Jahr „Himmelfahrt ist überall“ haben viele noch in guter Erinnerung: Da waren Familien und auch andere mit dem Fahrrad unterwegs von einer Kirche zur anderen. Es gab trotz Einschränkungen bewegende Begegnungen. Manche haben Kirchen in den Nachbardörfern erstmalig besucht. Am Ende hieß es: „Könnten wir eigentlich jedes Jahr machen!“ Allerdings fehlte das gewohnte Picknick gleich anschließend neben der Schönerlinder Kirche mit Bläserchor und Feststimmung. Im Moment ist noch nicht absehbar, was zu Himmelfahrt möglich sein wird. Aber es wird auf jeden Fall wieder etwas Besonderes zum Himmelfahrtsfest bei uns geben! Schauen Sie in den Schaukasten, auf unsere Webseite oder fragen Sie im Pfarramt nach.

Konfirmation

Am **Pfingstsonntag, 23. Mai**, erhalten in der Mühlenbecker Kirche um 14 Uhr folgende Konfirmandinnen und Konfirmanden den Segen Gottes: **Sophie Wohlgemuth, Hannah Brose, Amelie Hoffmann, Leni Papp, Sophie Massold, Paul Arent und Luca Golinelli**. Ihre Konfirmandenzeit war geprägt durch die Einschränkungen während der Pandemie. So fehlte uns oft der persönliche Kontakt, miteinander zu kochen und zu genießen, die Freude aneinander. Doch wir haben viele Treffen auch auf andere Weise möglich gemacht: über den Computer verbunden oder als Spaziergang mit Abstand im Wald, Brot backend und kostend. Jetzt hoffen wir, dass wir die Konfirmation angemessen feiern können, und wünschen allen Konfirmandinnen und Konfirmanden von Herzen Gottes reichen Segen für ihren Lebensweg!

Bernhard Hasse

Neue Ausstellung „Hinein in die Farbe“

Ab **Palmsontag, 28. März**, werden die farbintensiven Malereien der Hermsdorferin Sabine Thiebes in der Schildower Dorfkirche ausgestellt. Sie werden dort voraussichtlich bis 29. August zu bewundern sein. Ob es an diesem Palmsonntag auch eine Vernissage geben kann, ist noch offen.

Zu ihren Arbeiten schreibt die Künstlerin: „Licht in der Außenwelt und in unserem Inneren ist eine der Grundlagen für unser Leben und unser Überleben. Licht macht Farbe erst sichtbar. Ich schaue auf unsere Welt. Die Blicke auf die Natur und in mein Inneres sind die Auslöser für meine Bilder. Meine Freude und Begeisterung an Fauna und Flora spiegelt sich in der Farbwelt meiner Bilder. Teils märchenhaft, teils meditativ treten die Bilder meist in großer Frische auf. Sie sind geprägt von intensiven Farben und Farbspielen. Um die Strahlkraft der Farben zu erhöhen, lege ich diese meist in Lagen über einander. Auch die Vielschichtigkeit einer Sicht ist auf diese Weise in meinen Bildern enthalten. Häufig sind die Bildinhalte eine Kombination äußerer und innerer Bilder, die traumartig meinen Tag begleiten.“



„Ich male ...

... weil ich das Flüchtige festhalten, mich hinein vertiefen möchte.

... weil ich meine Anblicke der Natur dadurch neu erlebe und daraus Kraft schöpfe.

... weil ich so meine inneren Bilder nach außen bringen kann.

... weil ich Farben liebe.

... weil mich die Entwicklung eines Bildes fasziniert.

... weil ich sonst unruhig werde.“

Sabine Thiebes

Passionsandachten:

„Nichts ist mehr sicher!“ – „Sicher?“

Seit Aschermittwoch, 17. Februar, laden wir in der Passionszeit wieder **jeden Mittwoch um 19 Uhr** zu Passionsandachten in die Schildower Kirche ein.

„Sicherheit“ ist sehr gefragt in unserer Zeit. Alles soll abgesichert sein. Für fast alles bieten diverse Gesellschaften Versicherungen an, sogar eine Lebensversicherung. Im vergangenen Jahr ist uns allen durch die Pandemie vor Augen geführt worden, wie unsicher unser Leben ist. Das wollen wir gar nicht gerne wahrhaben in unserer hoch technisierten Welt. Wir schieben die Schuld auf andere, die sich nicht genug gekümmert haben um unsere Sicherheit: nicht genug Impfstoff bestellt, nicht vorgesorgt, nicht ordentlich organisiert oder abgesprochen. Aber ist Sicherheit für das Leben denn überhaupt möglich?

„Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“, so beschreibt der Hebräerbrief unsere Situation in der Welt. Worauf wir vertrauen können und wessen wir uns sicher sein können, darin wollen wir uns in den Andachten vergewissern und Kraft für unser unsicheres Leben schöpfen.

Bernhard Hasse

„Eigentlich bin ich ganz anders, aber ich komme so selten dazu!“ (Ödön von Horvath)

Auch diese Abende im Schildower Gemeindehaus müssen vorübergehend ausfallen. Das ist schade. Doch so ungeduldig wir jetzt auch werden, so sehr uns die persönlichen Kontakte zu Freunden fehlen und keinerlei Veranstaltungen stattfinden, liegt vielleicht auch eine kleine Chance in dieser Situation einmal ganz anders zu sein ...

Vielleicht komme ich endlich dazu, in Ruhe ein Buch zu lesen? Mich mit einem Thema intensiver zu beschäftigen? Meine Kreativität zu entdecken? Mich zu fragen: Was will ich eigentlich? Wer bin ich eigentlich?

Angelika Hoffmann

Weltgebetstag aus Vanuatu: „Worauf bauen wir?“

Im letzten Gemeindebrief war schon zu lesen über die Frauen aus dem für uns ganz unbekanntem Land „Vanuatu“ im Pazifik. Seit einigen Wochen sind Frauen aus unseren Gemeinden unter Federführung von Jutta Pacholleck-Seehafer aus der



Katholischen Gemeinde im Gespräch darüber, was hier bei uns trotz Einschränkungen stattfinden kann. Ein Gottesdienst jetzt im März könnte nie so fröhlich und stimmungsvoll werden wie in den anderen Jahren. Doch eins war klar: Ganz ausfallen lassen kommt nicht in Frage! Also haben die Frauen folgendes vor, um die Gebetsgemeinschaft rund um den Globus zu stärken:

An alle Interessierte wird **ein Umschlag mit Informationen**, dem Gottesdienstheft sowie einer Spendentüte für Projekte verteilt, damit sie auch zuhause informiert sind und beten können. Kollekten und Spenden können zu den Gottesdienstzeiten in den Kirchen, sonst im Pfarrhaus abgegeben werden. Online-Spenden sind auch möglich.

Zusätzlich findet am **Freitag, 5. März, um 18 Uhr** in der evangelischen Kirche Schildow eine **Andacht zum Weltgebetstag** (maximal 30 Minuten) mit Musik und Bildern statt – für diejenigen, die sich trotz Gefährdung hinauswagen. Und um 19 Uhr gibt es einen Gottesdienst im Fernsehen bei Bibel-TV.



All die schönen Dinge – gemeinsames Singen, Bericht aus dem Land mit Bildern, das Kochen, Backen und Genießen, vielleicht auch Kreatives unter Einbindung der jungen Generation – all das holen wir nach, wenn wir wieder fröhlich feiern können.

Digitale Chorproben im Kinderchor

Zurzeit steht vieles still, aber zum Glück: Der Kinderchor geht weiter. Die ersten gemeinsamen Proben, bei denen dennoch alle zu Hause bleiben, liegen hinter uns. Wir haben „digital“ miteinander gesungen. Ich möchte hier im Gemeindebrief erklären, wie Sie sich das vorstellen können:

Jede Familie bekommt einen Link für eine Zoom-Konferenz geschickt, der dann am verabredeten Tag und Uhrzeit zu Hause angeklickt wird. Wenn alle da sind, sehen wir auf dem Bildschirm alle Gesichter in ihren jeweiligen Räumen. Es ist schön, dass wir auf diese Weise die Möglichkeiten haben überhaupt wieder gemeinsam zu singen. Auch den Kindern tut die Abwechslung im Lockdown und zum Distanzlernen in der Schule sicher gut. Das digitale Singen bringt natürlich ein paar Nachteile mit sich, anderes klappt dagegen recht gut.

Am besten geht es, wenn jedes Kind einen Raum hat, in dem es möglichst ungestört ist. Dazu ein digitales Endgerät mit Mikrofon und Kamera und eine stabile Internet-Verbindung. Wenn letztere nicht klappt, passiert es manchmal, dass mitten im Lied das Bild „einfriert“, die Gitarre aufhört zu spielen oder der gesprochene Satz nicht beendet wird. Die Mikrofone stellen die Kinder selbst aus und schalten sie nur dann wieder ein, wenn sie mit Handzeichen signalisiert haben, dass sie etwas sagen wollen, oder wenn sie allein etwas vorsingen. Durch die unterschiedlichen Übertragungsgeschwindigkeiten gäbe es sonst zu viel Durcheinander, wenn alle gleichzeitig singen.

Gut funktioniert während dieser Art Chorproben das Lernen von Liedern durch Vor- und Nachsingen. Auch das Blattsingen mit Tonhöhen und Rhythmus funktioniert gut, die Noten werden über den Bildschirm geteilt. Die Kinder dürfen auch mal eine Zeile allein vorsingen und ein anderes Kind kann dann raten, welche Zeile das Vorsingende gewählt hat. Stimmbildung gab es bei den Kleineren mit der Geschichte „Jesus stillt den Sturm“. Auch hier funktioniert das Vor- und Nachsingen gut. Die Bilder zur Geschichte können über den Bildschirm geteilt werden. Ebenso kommen Bodypercussion und Fingerspiele bei den Kleinen gut an.

Wenn die Kinder singen, hören sie mich und das Klavier oder die Gitarre, auf der ich mitspiele, oder sie hören das entsprechende Lied von einer CD oder die Aufnahme eines anderen Chores über ihr digitales Endgerät. So ist mit den

Für Kinder & Jugendliche

Älteren auch Kanon- und mehrstimmiges Singen möglich, denn die anderen Stimmen können über den PC eingespielt werden.

Schwierig ist dabei, dass ich die Kinder nur wenig korrigieren kann, wenn etwas falsch gelernt wurde – da ich die Kinder ja nicht höre, wenn sie mit den stummgeschalteten Mikros nachsingen. Das geht nur beim Solo-Vorsingen, was jedoch nicht jedermanns Sache ist. Zusätzlich fehlt den Chorkinder die Resonanz Erfahrung, durch die das gemeinsame Singen so eine Faszination für viele Menschen hat. Dazu gehört auch das körperliche Spüren der Schwingungen, die von den anderen ausgehen.

Es gibt aber noch einen großen Vorteil meiner derzeitigen Arbeit: In dieser Form ist es mir möglich, die Chorkinder aus fünf Orten alterssortiert zu unterrichten. Es gibt neun Vorschulkinder, 13 Kinder aus der 1. und 2. Klasse, 18 Kinder aus der 3. und 4. Klasse, acht Kinder zwischen 5. und 8. Klasse. Auch für die jüngeren Kinder gibt es ein Angebot zum Singen, gemeinsam mit den Eltern; das wurde bisher von sechs Kindern genutzt. Die Rückmeldungen waren, dass es Spaß gemacht hat und wie gut es ist, dass das Hobby Singen weiterhin etwas Struktur in den Alltag bringt.

Wer gerne mitmachen bzw. es mal ausprobieren möchte, kann sich gern bei mir melden: 0151 / 6446 0043 oder c.huenerbein@kirche-berlin-nordost.de

Unsere Probenzeiten

0–5 Jahre:	Montag	18:00–18:20 (mit Eltern)
Vorschule:	Donnerstag	17:00–17:30
1.–2. Klasse:	Montag	16:00–16:30
3.–4. Klasse:	Donnerstag	16.00–16:45
ab 5. Klasse:	Montag	16:45–17:50

Wer etwas spenden möchte für die Kinderchorarbeit, kann das gern unter dem Stichwort „Kinderchor“ auf das Gemeindep konto überweisen.

Christiane Hünerbein

Regelmäßige Angebote für Jung & Alt

Kinder & Jugend

Christenlehre (nur in der Schulzeit)

Mühlenbeck im Pfarrhaus:

1.–6. Klasse: Montag 15:00–15:45 Uhr

Gemeindepädagoge Konrad Opitz

Tel. 0171 / 7845 743

k.opitz@kirche-berlin-nordost.de

Schildow im Gemeindehaus:

1. Klasse: Mittwoch 13:45–14:45 Uhr

2. Klasse: Dienstag 13:45–14:45 Uhr

3. Klasse: Dienstag 15:00–16:00 Uhr

4.–6. Klasse: Montag 14:30–15:30 Uhr

Gemeindepädagogin Silke Schenkel

Tel. 0170 / 7820 563

s.schenkel@kirche-berlin-nordost.de

Konfirmandenunterricht

mit Pfarrer Hasse und Nora Schmude

7. Klasse: im Pfarrhaus Mühlenbeck
Konfitage am 7.3., 27.3., 17.4., 8.5.
jeweils von 10:00–15:00 Uhr

8. Klasse: im Gemeindehaus Schildow
Donnerstag 17:30–18:30 Uhr
ab 2. Märzwoche

Junge Gemeinde (nur in der Schulzeit)

im Pfarrhaus Mühlenbeck

Donnerstag ab 19:00 Uhr

(nach Absprache per Zoom)

mit Nora Schmude

nora.schmude@gemeinsam.ekbo.de

Musikalisches

Kirchenchor

Probe an oder in der Kirche Schildow

Mittwochs 18:00–19:00 Uhr

Chorleiter Andreas Ehrke

Tel. 033056 / 81 021

andreas@ehrke.ws

Vokalensemble

Probe in Kirche/Pfarrhaus Mühlenbeck

Donnerstag 19:30 Uhr

Ansprechpartner:

Bonnie Bernburg, 0179 / 5247 504

Bernhard Hasse, 033056 / 89 017

Kinderchor (nur in der Schulzeit)

im Gemeindehaus Schildow

3–6 Jahre: Mittwoch 16:00–16:30 Uhr

7–10 Jahre: Mittwoch 15:00–15:45 Uhr

Chorleiterin Christiane Hünerbein

Tel. 0151 / 6446 0043

c.huenerbein@kirche-berlinnordost.de

Neu: Jungen-Chor (noch im Aufbau)

im Pfarrhaus Mühlenbeck

5–8 Jahre: Mittwoch 16:30–17:45 Uhr

Kontakt: Christiane Hünerbein

***Wegen des Lockdowns variieren
einige Termine. Einfach kurz per
Telefon oder Mail nachfragen!***

Regelmäßige Angebote für Jung & Alt

Gesprächs- & Kreativkreise

Frauen- & Seniorenkreis im Gemeindehaus Schildow

jeden 3. Mittwoch im Monat um 14:30 Uhr

Themen: 17.3. Sprichwörter

21.4. Werte

19.5. Märchen

Reden über GOTT & die WELT im Pfarrhaus Mühlenbeck

Dienstag, 23.3., 13.4., 4.5. um 19:30 Uhr

Hauskreis mit Gespräch über den täglichen Bibellesestext

bei Fam. Westhäuser, Birkenwerderstr. 2d, Mühlenbeck

8.3. und 22.3., 12.4. und 26.4., 10.5. ab 20:00 Uhr

(i.d.R. jeden 2. und 4. Dienstag d. Monats)

Tel. 033056 / 74 198

Handarbeitskreis im Gemeindehaus Schildow

Termine dienstags nach Abstimmung

zu erfragen bei Fr. Köller, Tel. 033056 / 80 937

Arbeitskreis „Gemeinde leben“ im Gemeindehaus Schildow

Mittwoch, 10.3., um 19:30 Uhr nach der Passionsandacht

Angelika Pleger, Tel. 033056 / 74 094

Atempause

Diese Abende werden vorübergehend ausgesetzt.

Es tut gut, in diesen aufgeregten Zeiten die Gedanken zu sammeln, aufmerksam zu werden und bei sich selbst wieder zu Hause zu sein.

Jeder Abend beginnt mit einer Teerunde. Bitte melden Sie sich unbedingt an, wegen der Vorbereitung, aber auch wegen des Raumes, in dem wir uns treffen werden. Ich freue mich auf einen erfüllten Abend.

Maria Ilona Poppendieck, Tel. 033056 / 286 166

DANKE!



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20*C+M+B+21

www.sternsinger.de

Im Namen der Sternsinger unserer Kirchengemeinde möchte ich mich heute herzlich bei Ihnen bedanken! Gerne hätten sich viele Könige selbst auf den Weg gemacht, um den Segen zum neuen Jahr von Haus zu Haus zu bringen. Doch in diesem Jahr haben wir andere Wege gefunden.

Jeder soll gesegnet sein und ausgehen: Wer also noch auf seinen Haussegen wartet, kann sich gern bei mir unter christenlehre@outlook.de oder im Gemeindebüro melden.

Mit Ihrer Spende für die Hilfsprojekte helfen Sie in diesen bewegten Zeiten, unsere Welt ein Stück heller zu machen. Das ist nicht selbstverständlich. Umso mehr freuen wir uns über Ihre Spende von momentan schon insgesamt **589,00 Euro für Kinder in Not**. DANKESCHÖN!!!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Gemeindepädagogin Silke Schenkel



Unsere Gottesdienste

Wir hoffen ab März die Gottesdienste – verkürzt und mit Abstand – wieder in den Kirchen feiern zu können.

05.03. Weltgebetstag	18:00 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag in Schildow gestaltet von den Frauen der Gemeinden	
07.03. Okuli	10:00 Uhr Mühlenbeck mit Graf zu Eulenburg	
14.03. Lätäre	10:00 Uhr Schildow mit Pfarrer Hasse	
19.03. + 21.03. Judika	Freitag 18:00 Mühlenbeck Vorstellung d. Konfirmanden mit Pfarrer Hasse	Sonntag 10:00 Uhr Schildow mit Pfarrer Hasse
26.03. + 28.03. Palmsonntag	Freitag 18:00 Mühlenbeck Abendlob für alle Generationen mit Konrad Opitz	Sonntag 10:00 Uhr Kunstgottesdienst in Schildow, Pfarrer Hasse
02.04. Karfreitag	9:00 Uhr Schildow mit Pfarrer Hasse	10:30 Uhr Mühlenbeck mit Pfarrer Hasse
04.04. Ostersonntag	9:00 Uhr Schildow mit Pfarrer Hasse	10:30 Uhr Mühlenbeck mit Pfarrer Hasse
11.04. Quasimodogeniti	10:00 Uhr Schildow mit Graf zu Eulenburg	
16.04. + 18.04. Misericordias Domini	Freitag 18:00 Uhr Mühlenbeck Taizégottesdienst , Pf. Hasse	Sonntag 10:00 Uhr Schildow, Pfarrer Hasse
25.04. Jubilare	10:00 Uhr Schildow mit Pfarrer Hasse	
02.05. Kantate	10:00 Uhr Mühlenbeck mit Pfarrer Hasse	
09.05. Rogate	10:00 Uhr Schildow Tauferinnerungsgottesdienst mit Pfarrer Hasse	
13.05. Himmelfahrt	11:00 Uhr gemeinsam in Schönerlinde	
14.05. + 16.05. Exaudi	Freitag 18:00 Mühlenbeck mit Pfarrer Hasse	Sonntag 10:00 Schildow mit Graf zu Eulenburg
23.05. Pfingsten	10:00 Uhr Schildow mit Pfarrer Hasse	14:00 Uhr Mühlenbeck Konfirmation , Pf. Hasse
30.05. Trinitatis	10:00 Uhr Schildow mit Pfarrer Hasse	

Blau: Gottesdienste in **Schildow**

Beige: Gottesdienste in **Mühlenbeck**